

Tatkräftige Unterstützung für noch mehr Sicherheit

Die **Unterstützungstruppen des Bundesheeres** erbringen nicht nur hierzulande wichtige Leistungen, sondern auch auf internationaler Ebene. Das bestätigt einmal mehr auch die Rolle Österreichs bei der **EU-Battlegroup 2025** – das Bundesheer übernimmt bei den Krisenreaktionskräften in zwei Jahren die logistische Führungsrolle.



Konkrete Aufgabenstellung Im Rahmen des „Combat Service Support Battalion“ wird Österreich 2025 für die Gewährleistung der Logistik der EU-Battlegroup verantwortlich sein.

Foto: Bundesheer/Schwarz

Krisenreaktionskräfte wie die EU-Battlegroup benötigen, um in heiklen Szenarien erfolgreich agieren zu können, infanteristische Elemente und mechanisierte Kräfte. Darüber hinaus braucht es in jedem Fall breit aufgestellte Unterstützungstruppen, die robu-

teren Kräften den Rücken freihalten und deren Einsätze mit vorbereitenden, begleitenden und nachgelagerten Arbeiten erst möglich machen. Die Rede ist beispielsweise von der Militärpolizei, von Pionierkräften, Instandsetzungseinheiten und von IKT

und Cyber-Security. Aber auch von Kampfmittelbeseitigern und Spezialisten bei den Pionieren, von der medizinischen Versorgung, der Führungsunterstützung und nicht zuletzt von Transport-, Nachschub- und Logistikkräften auf unterschiedlichsten Ebenen. ➤

Unterstützungsgruppen auch international hoch angesehen

Das Bundesheer verfügt in all diesen Bereichen über anerkannte Spezialisten, die nicht nur hierzulande eine wichtige Rolle spielen, sondern auch auf internationaler Ebene. Das beweisen die vielen laufenden Auslandseinsätze der rot-weiß-roten Streitkräfte etwa bei UNIFIL im Libanon. Dort bewältigen seit 2011 im Rahmen der „Multi Role Logistic Unit“ rund 180 österreichische Soldaten – vor allem Kraftfahrer, Mechaniker, Sanitäter, Logistiker und Feuerwehrpersonal – unterschiedlichste logistische Einsätze.

Das Know-how der heimischen Unterstützungskräfte wird darüber hinaus auch im Rahmen der EU-Battlegroup geschätzt. Das Bundesheer ist daher in zwei Jahren nach 2012, 2016 und 2020 zum bereits vierten Mal Teil der „schnellen Eingreiftruppe“ der EU und übernimmt dabei 2025 die logistische Führung des sogenannten „Combat Service Support Battalion“ (CSSB). Die vielfältigen Aufgabenstellungen drehen sich dabei um die Bereiche Nachschub, Instandhaltung und Transport. Ebenfalls Teil der Aufgabe im Einsatzraum des Logistikbataillons ist es, ein Feldlager zu errichten. Im „Worst Case“ müssen diese Aufgaben auch unter ständiger Bedrohung erfüllt werden können. Das



Personalbedarf Zahlreiche Positionen im österreichischen Kontingent der EU-Battlegroup 2025 sind bereits vergeben – in vielen Bereichen wird aktuell aber auch noch nach Personal gesucht.

setzt in jedem Fall ein breites Können der involvierten Soldaten voraus – darüber hinaus aber auch die Bereitschaft zur internationalen Zusammenarbeit. Österreich stellt gemeinsam mit der Führungsnation Deutschland und den Niederlanden den Kern der EU-Battlegroup 2025. Kleinere Kontingente stellen zudem Belgien, Kroatien, Ungarn, Irland, Luxemburg, Litauen, Lettland und Schweden.

Große Bandbreite möglicher Einsatzszenarien

Die EU-Battlegroup wird 2025 erstmals für einen Zeitraum von zwölf Monaten bereitgestellt (bislang im-

mer nur für ein halbes Jahr) und soll der EU ein rasches Reagieren bei unterschiedlichsten Szenarien in Räumen bis zu einer Entfernung von 6.000 Kilometern rund um Brüssel erlauben. Die Bandbreite möglicher Missionen reicht dabei von humanitären Hilfsinterventionen über Evakuierungsoperationen bis hin zu Stabilisierungseinsätzen. Die Letztentscheidung über einen gemeinsamen Einsatz wird im Anlassfall in Abstimmung und unter Berücksichtigung der österreichischen Neutralität mit den Verantwortlichen in der österreichischen Sicherheitspolitik getroffen, die wichtigste Voraussetzung für



Spezialistentum Das Bundesheer verfügt in vielen Bereichen über bestens ausgebildete Experten, die auch zum Gelingen der EU-Battlegroup 2025 beitragen werden.

jeden Einsatz ist ein aufrechtes UN-Mandat. Mit den Battlegroups will die EU im Rahmen der Europäischen Sicherheitsstrategie ihre Fähigkeit verbessern, nach einer entsprechenden politischen Entscheidung schnell auch militärisch auf Krisen und Konflikte reagieren zu können.

Unterstützungstruppen: Personal aus vielen Fachbereichen gesucht

Die vielfältigen Aufgaben erfordern bestens ausgebildetes Personal aus verschiedensten Fachbereichen. Dabei werden grundsätzlich KIOP/KPE-Soldaten eingeteilt. Das Bedarfsspektrum des österreichischen Beitrags bei der EU-Battlegroup 2025 reicht von Technikern aller Art und militärischen Fachkräften wie Waffenmeistern, Fernmeldern und Spezialisten für ABC-Abwehr, bis hin zu Feldzeugpersonal und Pioniermaschinengehilfen. Gesucht werden außerdem Mitarbeiter für Administration und Logistik wie Personalsachbearbeiter, Wirtschaftspersonal und Kraftfahrer bis hin zum Versorgungsbereich (beispielsweise Feldköche sowie Gehilfen) und Notfallkräfte wie Rettungssanitäter. Auch technisches und handwerkliches Fachpersonal wird benötigt: von technischen Zeichnern über Zimmerer und Dachdecker bis zu Elektrikern und Installateuren.

Vorbereitungen für die EU-Battlegroup laufen bereits

Die 3. Jägerbrigade ist für die Formierung der EU-Battlegroup 2025 verantwortlich (siehe auch Interview rechts mit Kommandant Brigadier Christian Habersatter), die Vorbereitungen sind dort schon seit längerer Zeit am Laufen. So fand bereits im vergangenen Jahr eine Planungskonferenz für die Krisenreaktionskräfte der EU in Wien statt, ab heuer wird auch gemeinsam geübt und trainiert. Der Kern des Verbandes wird durch das Stabsbataillon 3 (multifunktionales Unterstützungsbataillon) gebildet. Dazu kommen Kräfte von weiteren Verbänden und Dienststellen aus ganz Österreich. Im kommenden Jahr soll das „Combat Service Support Battalion“ dann zuerst seine nationale und anschließend auch seine internationale Einsatzbereitschaft beweisen, um dann im Jahr 2025 als Krisenreaktionskraft bereitstehen zu können.

„Die Battlegroup ist für uns ein Fähigkeitstreiber“

Brigadier Christian Habersatter ist Kommandant der 3. Jägerbrigade, die für die Formierung des österreichischen Kontingents der EU-Battlegroup 2025 verantwortlich ist. Ein Gespräch über die damit verbundenen Aufgaben, Herausforderungen und Einsatzwahrscheinlichkeiten.



Herr Brigadier, Österreich stellt im Rahmen der EU-Battlegroup 2025 ein Kontingent von 460 Soldaten, im Bedarfsfall bis zu 600 Soldaten. Das bedeutet einen enormen Aufwand, oder?

In der Tat, das ist eine gewaltige Herausforderung. Wir befinden uns aktuell mitten in der individuellen Vorbereitung beispielsweise mit Sanitätsausbildung und dem Training der Schießfertigkeiten. Im ersten Halbjahr 2024 erfolgt dann die nationale

Vorbereitung mit der Übung „Schutzschild“ als Höhepunkt und im zweiten Halbjahr die internationale Vorbereitung mit Verlegungen ins Ausland. Parallel dazu müssen wir aber natürlich auch unseren Alltagsgeschäften und auch allen anderen Einsätzen und Aufgaben wie der Beschickung der Auslandseinsätze nachkommen.

Wie steht es um das notwendige Personal für die Battlegroup?



Einsatz-Szenario

Kommt die EU-Battlegroup 2025 tatsächlich zum Einsatz, dann ist es Aufgabe der rot-weiß-roten Logistiker, im Einsatzraum das Einsatzbataillon zu versorgen.

► Die Personalsuche ist in manchen Bereichen leichter, in anderen schwieriger. Wir sind unter dem Strich bereits in Teilen befüllt, insbesondere im Bereich der Mechaniker, des Nachschub-, Transport-, Feldkoch- und Wirtschaftspersonals haben wir aber durchaus noch Bedarf.

Sie haben den großen Aufwand beschrieben. Warum nimmt den das Bundesheer in Kauf und engagiert sich im Rahmen der Battlegroup?

Weil wir damit einerseits unserer internationalen Verantwortung nachkommen. Andererseits erleben wir durch die Beteiligung auch eine Fähigkeitsentwicklung – die Teilnahme an der EU-Battlegroup ist ein enormer Fähigkeitstreiber auf allen Ebenen. Wir gewinnen dadurch als 3. Jägerbrigade, es profitieren aber auch alle anderen involvierten Dienststellen, damit das gesamte Bundesheer und unter dem Strich alle teilnehmenden Soldatinnen und Soldaten. Sie erwerben neue Qualifikationen und letztlich profitieren sie auch finanziell. Außerdem

machen sich die Teilnahmen an den Battlegroups auch auf der Ausstattungsseite bemerkbar.

Inwiefern?

Es wurden Gerätschaften und Ausrüstung beschafft, die wir sonst nicht bekommen hätten. Da geht es beispielsweise um Bergfahrzeuge und Zeltsysteme. Um geschützte Hakenladesysteme und Jammer, aber auch um die persönliche Ausrüstung der Soldaten.

Bislang kam es noch zu keinem Einsatz einer Battlegroup. Ist die Wahrscheinlichkeit dafür angesichts der jüngsten Entwicklungen und des Krieges in der Ukraine gestiegen?

Die Situation in Europa hat dazu geführt, dass sich Staaten wieder mehr Gedanken über ihre Kapazitäten und Krisenreaktionskräfte machen. Als Folge davon ist auch das Bewusstsein und die Bereitschaft dafür gestiegen, dass es tatsächlich zu Einsätzen kommen kann – das gilt auch für die Battlegroup.

Die Bandbreite möglicher Einsätze ist groß.

Ja, sehr groß sogar. Das Spektrum reicht von humanitären Einsätzen bis hin zu robusten Einsätzen wie der Trennung von Konfliktparteien in einer Krisenregion außerhalb Europas. Wir bereiten uns dabei mit Schwerpunkt auf das Worst-Case-Szenario, einen Kampfeinsatz, und die damit verbundenen Aufgabenstellungen vor. Wenn wir dieses oberste Spektrum beherrschen, dann decken wir auch andere Anforderungen ab.

Österreich war in den vergangenen Jahren bereits drei Mal Teil der EU-Battlegroup. Was ist nun bei der vierten Teilnahme anders?

Die Ausrichtung und die möglichen Einsatzszenarien sind mehr oder weniger unverändert, neu ist die Dauer, für die die Battlegroup gebildet wird. Aktuell werden Battlegroups immer für ein halbes Jahr aufgestellt, ab 2025 stehen sie dann für ein ganzes Jahr für Einsätze bereit.

Impressum: Amtliche Publikation der Republik Österreich / Bundesministerium für Landesverteidigung. Medieninhaber, Herausgeber und Hersteller: Republik Österreich / Bundesministerium für Landesverteidigung, Roßauer Lände 1, 1090 Wien. Erscheinungsjahr: 2023. Druck: Heeresdruckzentrum 18-101010100.